

des Malteserordens, starb am 6. October 1855 zu Rodaun bei Wien und ruht auf dem Schmelzer Friedhofe vor Wien in der Familiengruft an der Seite ihres geliebten Gemahls. Die Oberleitung, die Graf von Goëss bei Gelegenheit der Enthüllung des auf dem innern Burgplatze am 16. Juni 1846 für weiland Seine Majestät K. Franz I. aufgestellten Monumentes geführt hatte, setzte an jenem heissen Tage ihn durch längere Zeit der Sonnenhitze in dem Grade aus, dass er ganz erschöpft nach Hause kam. Eine weitere Ursache seiner Erkrankung — an einem gastrisch-nervösen Fieber — war die allzu grosse Anstrengung, besonders in letzterer Zeit, in der es in den ständischen Sitzungen wegen der vorzunehmenden Reformen häufig zu heftigen Debatten kam, welche ihn — einen Feind der Neuerungen in der alten Staatsform — dermassen tief ergriffen, dass er am 4. Juli aus der Sitzung nach Hause gebracht werden musste. Bald erschöpften sich die Lebenskräfte und er entschlief nach dem Empfange der Tröstungen der Religion leicht und sanft im 73. Jahre seines Alters am 11. Juli 1846. Dessen einziger Sohn Graf Anton von Goëss, Freiherr zu Karlsberg und Moosburg, geb. am 4. August 1816, k. k. Kämmerer und Major in der Armee etc., vermählte sich am 14. Mai 1848 mit Maria Theresia Josepha Gräfin von Wilczeck.

XCIX.

PAUL ANTON Freiherr von HANDEL,

k. k. Hofrath und Minister-Resident zu Frankfurt etc., † 1847.

(Tab. XXV. N. 129.)

Umschrift in zwei Zeilen: DEM FREIHERRN VON HANDEL. K. K. O.esterreichischen HOFRATH & MINISTER RES:identen &c.: | : ZU SEINER 25. IAHRIGEN DIENST IUBEL FEYER DEN 25 NOVEMBER 1822: *Innerhalb eines Kreises der behelmte Kopf der Pallas, wie er auf den Becker'schen Münzen von Vela erscheint.* Darunter: C.arl B.ecker, Chiffre des fürstlich Isenburgischen Hofrathes, der bekanntlich die Matrizen und Stämpel zu falschen griechischen und römischen Münzen so täuschend nachmachte.

R. DEVOTEST GEWIDMET VON * V. on HORRACK. V. on LEMONNIER. B. aron MENSHEGEN & H. einrich V. on HANDEL *. Im unten spitzzulaufenden Wap-

penschilde auf goldenem Grunde ein schwarzer Ochsenkopf, darüber die Freiherrn-Krone.

Grösse: 1 Zoll 5 Linien; Gewicht: $1\frac{11}{16}$ Loth in Silber, geprägt, im k. k. Münzcabinete.

Anmerkung. *a)* Horrack, Bundeskassier und k. k. Rechnungs-official, starb im Juli 1837; *b)* Lemonnier, k. k. Legationssecretär, starb am 17. Juni 1824 zu Frankfurt; *c)* Franz Freiherr von Mensshengen, niederösterreichischer Herr und Landstand, demals (1856) k. k. Hof- und Ministerialrath im Ministerium des Aeussern und des kaiserlichen Hauses, Schatzmeister des Maria-Theresienordens; *d)* Heinrich von Handel, des besprochenen Freiherrn Bruder und Verwalter der Deutschordens-Commende Frankfurt, der als hoch- und deutschmeister'scher Rath im Jahre 1855 daselbst gestorben ist.

Die Familie von Handel stammt aus dem Städtchen Weissmain in Oberfranken her, wo sie begütert und im Besitze eines vom Hochstifte Bamberg verliehenen Mannlehens war. Durch Unglücksfälle und den Verlust ihrer Besizung und ihres Lehens sahen sich die Vorfahren veranlasst, von ihrem Adelsprädicate selten, ja mehre derselben nie Gebrauch zu machen; doch haben sie nie ihren Adelstand aufgegeben. Diess mag auch der Grund sein, warum selbst nach emsiger Nachforschung in den Archiven zu Aschaffenburg, Mainz und Mergentheim der Adel nur bis zum Anfang des XVIII. Jahrhunderts erprobt werden konnte, zu welcher Zeit nämlich sich diese Familie in Mergentheim niedergelassen hatte.

Der Hofrath Paul Anton, der erste seines Geschlechtes, der in österreichische Staatsdienste getreten ist, erlangte noch als hoch- und deutschmeisterischer Hof- und Regierungsrath am 3. Juni 1808 zugleich mit seinen beiden Brüdern Heinrich und Joseph (der in jungen Jahren als k. k. Hofkriegsraths-Beamter in Wien gestorben ist), den deutsch-erbländischen Erbadelstand, jener taxfrei, diese mit Erlegung der Taxe. Nach den Reichsadels-Acten wird im Diplome erwähnt, dass Paul Anton durch eine erst neulich durch den Druck veröffentlichte gründliche Vertheidigung, der dem kais. österreichischen Erzhause und dem Hoch- und Deutschmeisterthum aus dem XII. Artikel des Pressburger Friedens zustehenden Gerechtsame die allerhöchste besondere Zufriedenheit sich erworben habe, ferner dass auch seine beiden Brüder Heinrich und Joseph ihre treuen Gesinnungen und ihre Unterwürfigkeit gegen das durchlauchtigste Erzhaus stets an den Tag gelegt haben. Paul Anton wurde von Kaiser Franz I. ddo. Neapel am 20. Mai 1819 taxfrei in den österreichischen Freiherrnstand erhoben.

Paul Anton v. Handel, zu Mergentheim, dem ehemaligen Sitze des Hoch- und Deutschmeisters, am 23. Juli 1776 geboren, machte seine

Studien zu Erlangen und wurde im J. 1797 zum Legations-Secretäre beim Beginne des Rastädter Congresses von Seiner königlichen Hoheit dem Kurfürsten von Cöln, dem Hoch- und Deutschmeister Maximilian Franz, dann im J. 1799 zum Legationsrath ernannt. Seit 1800 diente er als Hof- und Regierungsrath bei der obersten politisch-administrativen und Justizstelle des Hoch- und Deutschmeisterthums zu Mergentheim, wurde in den Kriegsjahren 1799, 1800 und 1801 in den französischen Hauptquartieren als Landescommissär, im J. 1802 und 1803 bei der Reichsdeputation in Regensburg, im J. 1805 und 1806 abermals in den französischen Hauptquartieren und zu Wien, dann im J. 1808 und 1809 zur Unterhandlung in München verwendet; im J. 1809 zum Militär-Proviant-Intendanten bei der k. k. Armee ernannt und — da derselbe im J. 1808 die ihm von der k. bayerischen Regierung angetragene Anstellung in bayerischen Diensten ausgeschlagen hatte, in Folge kaiserlicher allerhöchster Zusicherungen im J. 1810 als k. k. Regierungsrath definitiv in unmittelbare kais. Dienste, mit Anrechnung der Dienstjahre in hoch- und deutschmeisterischem Dienste, aufgenommen.

Vom Jahre 1812 bis 1813 vertrat derselbe bei dem Mergentheimer Congressse als Bevollmächtigter die österreichischen Interessen, war vom November 1813 an k. k. Militär-Intendant im Grossherzogthume Würzburg, wo er sich das silberne Civil-Ehrenkreuz verdiente *). Er besorgte die Uebergabe Aschaffenburgs und des Grossherzogthums Würzburg an die Krone Bayern. Während des Wiener Congresses, dem zweiten k. k. Bevollmächtigten Freiherrn von Wessenberg und der hohen Haus-, Hof- und Staatskanzlei zugetheilt, vertrat er die österreichische Stimme bei dem Congress-Comité statistique. Nach beendigtem Congressse wurde Freiherr v. Handel zur Besitzergreifung verschiedener Seiner Majestät dem Kaiser zugetheilten Länder und Parzellen am Rhein, Main und an der Fulda gebraucht, dann dem General-Gouverneur zu Mainz, Seiner kaiserlichen Hoheit Herrn Erzherzog Karl, für die politischen Geschäfte zugetheilt, nach höchst dessen Abgang zum Generalcommissäre und Landeschef des Administrations-Bezirks von Mainz, des Fürstenthums Isenburg, der Fuldaer österreichischen Aemter, der Grafschaft Hohengeroldseck und mehrerer anderer Parzellen etc. ernannt.

Am 2. October 1815 ward Baron v. Handel k. k. wirklicher Hofrath und nahm ununterbrochen an den Territorial-Verhandlungen in Frankfurt Theil, bewirkte in deren Folge die feierlichen Uebergaben genannter Länder und Parzellen an Bayern, Baden, Hessen-Darmstadt,

*) Das goldene und silberne Civil-Ehrenkreuz wurde für Civil-Verdienste während der Ereignisse der Jahre 1813 und 1814 in Oesterreich ertheilt.

Kurhessen, an den Fürsten von Metternich, Prinz Leopold von Sachsen-Coburg etc. etc. Als österreichischer Bevollmächtigter präsidirte er bei der vom J. 1816 bis 1828 bestandenen Ausgleichungs-Commission für das Grossherzogthum Frankfurt bis zum Abschlusse des Haupt-Staatsvertrags. Als Bundes-Kanzleidirector fungirte er auf Ersuchen der Bundesversammlung von 1816 bis 1834. Er bekleidete den Posten als Minister-Resident am grossherzoglich Hessischen Hofe von 1818 bis 1830, wie auch jenen am herzoglich Nassauischen Hofe, war Resident bei der freien Stadt Frankfurt und Bundes-Präsidial-Gesandtschafts-Kanzleidirector, dann k. k. bevollmächtigter Commissär in Angelegenheiten der hoch- und deutschmeisterischen Commende Frankfurt. Im J. 1829 verlieh ihm Kaiser Franz I. das Commandeurkreuz des kais. österreichischen Leopoldordens, ausserdem besass er viele andere hohe Orden. Nach dem Ankaufe der Herrschaften und Güter Hagenau am Inn und Hub, dann Stern, Grünau und Höring im Innviertel wurde er am 14. April 1828 in das Herrenstands-Consortium des Landes ob der Enns aufgenommen; auch war er Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien.

Nachdem Paul Anton Freiherr von Handel im Jahre 1839 von einem Nervenschlage, welcher nicht seine Geistes-, wohl aber seine Körperkräfte gelähmt hatte, befallen worden war, trat er auf eigenes Ansuchen im Sommer 1840 in den Ruhestand. Zu den vielen Beweisen von Achtung und Anerkennung, welche ihm bei dieser Veranlassung in Erinnerung an die in jener bewegten Zeit erworbenen Verdienste zu Theil wurden, fügen wir die Worte eines hochgestellten Staatsmannes an: »Mit Ihnen scheidet wieder Einer der wenigen Männer aus dem öffentlichen Leben, welche das alte Reich und seine Institutionen kennen und lieben gelernt haben.« Er lebte von nun an zu Hagenau, wo er am 12. Mai 1847 starb. Er ruht in der dortigen Schlosskapelle, in der sich auch die Gräber der frühern Besitzer, insbesondere mehrere Grafen von Franking und von Schütz befinden.

Er war dreimal vermählt, als: A. mit Julie Friederike, Tochter des Freiherrn von Preen, holländischen Obersten und Commandanten des Caps der guten Hoffnung, geb. am 26. December 1782, gestorben den 8. September 1806 zu Mergentheim.

Kinder: 1) Julius Anton, geb. zu Mergentheim am 9. März 1803, kam mit seinen Aeltern 1811 nach Wien, studirte von 1815 bis 1827 im k. k. Theresianum und ist demals k. k. Kreishauptmann in Linz. Gemahlin: Anna, Gräfin von Armansperg, geb. am 9. Juli 1808 zu Burghausen, vermählt am 2. August 1832 zu Hagenau. Sie ist die jüngste

Schwester ihrer Stiefmutter Theresia *). 2) Ludwig, geb. 26. Februar 1804, lebt als pensionirter k. k. Generalmajor auf seinem Landgute Hub im Innviertel, vermählt am 10. April 1836 mit Anna von Mazzetti, Tochter des k. k. wirklichen geheimen Rathes und Appellationsgerichts-Präsidenten zu Mailand Anton Freiherrn von Mazzetti**), und der Lucia Sardagna von Hohenstein. Anna † 1846. 3) Heinrich, geb. am 6. Jänner 1806, war als Oberst und Generalmajor in der Dienstleistung bei Ihren k. k. Hoheiten den Herren Erzherzogen Ferdinand Maximilian und Karl Ludwig, demals k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär, vermählt am 26. October 1835 mit Carolina Freiin von Mazzetti, der Schwester der Vorigen.

B. Philippine Gräfin von Berchem, geb. zu Burghausen in Bayern am 10. Mai 1790, zu München den 29. Jänner 1809 vermählt, und † den 18. Mai 1823 zu Nieder-Ingelheim im Grossherzogthum Hessen.

Kinder dieser zweiten Ehe: 4) Maximilian, geb. am 6. December 1809, k. k. Gesandter und bevollmächtigter Minister am k. württembergischen Hofe, vermählte sich am 4. Febr. 1856 in Wien mit Emma Gräfin von Fries. 5) Sigmund Eduard, geb. 25. März 1812, k. k. Statthaltereisecretär in Ungarn, vermählte sich mit Amalia, Tochter des 1848 verstorbenen Grafen Deroy, Sohnes des k. bayerischen Generals und der Gräfin Hortense, geb. Gräfin Tascher de la Pagerie, deren Mutter eine Fürstin von der Leyen ist. 6) Hugo, geb. 2. Mai 1815, starb als Grenadier-Hauptmann im k. k. Infanterie-Regimente Herzog von Parma Nr. 24 in Meran am 29. Mai 1851, und kurz vor ihm am 24. April seine Gemahlin Francisca, Tochter des k. k. Hofrathes und Kreishauptmanns Kratter zu Czernowitz. 7) Ludovika Johanna, geboren 24. September 1816. 8) Rudolf, geb. den 1. August 1821, k. k. Oberlandesgerichtsrath zu Oedenburg.

C. Mit Theresia Gräfin von Armansperg, geb. zu Burghausen

*) Die Kinder sämtlicher verehlichten Freiherren von Handel s. im Göthaer Taschenbuche der freiherrlichen Geschlechter. 1856. S. 278 f.

**) Mazzetti, am 5. März 1784 zu Trient geboren, war ein ausgezeichnete Rechtsgelehrter, wie auch ein trefflicher lateinischer Dichter, was sein schönes Gedicht auf die von K. Ferdinand I. bei Gelegenheit seiner Krönung in Mailand (18. September 1838) erlassene Amnestie bezeugt. Er wurde am 10. Februar 1839 in den Freiherrnstand mit dem Prädicate di Roccanova erhoben und starb allzufrüh am 21. November 1841 zu Mailand ohne einen Sohn zu hinterlassen. Seine reiche, mit rastlosem Fleisse gesammelte Bibliothek, welche die wichtigsten und seltensten Werke und Urkunden Südtirols, besonders des ehemaligen Hochstiftes Trient und der angrenzenden italienischen Gebiete enthält, ein Seitenstück zu des Freiherrn di Pauli Bibliotheca Tirolensis, vermachte er seiner Vaterstadt. Vergleiche Tiroler Bote 1841. Nr. 97, S. 388 und Wiener Zeitung vom 15. November 1842, S. 400 und besonders s. *Biografia degli Italiani illustri. Vol. X. fasc. 1^{mo}.*

den 10. August 1803, vermählt zu Straubing den 26. Juli 1824, Ehrendame des k. bayerischen Theresien-Ordens. Kinder dieser dritten Ehe: 9) Marie, geb. 28. September 1827. 10) Elisabeth, geb. 9. September 1834; 11) Franz, geb. den 19. September 1837, Lieutenant in einem k. k. Cavallerieregimente.

Diese Centurie der Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des österreichischen Kaiserstaates kann ich meines Erachtens auf keine würdigere Weise schliessen, als mit dem Lebensabriss des Grosses verheissenden und allzufrüh dahin geschiedenen Erzherzogs **Friedrich**, zumal die verlässlichsten Quellen mir zu Gebote standen.

Diese sind des durchlauchtigsten Prinzen selbsteigene Aufzeichnungen unter dem Titel: »Journal meiner Seereise im Sommer des Jahres 1839« auf 27 halbrüchig von einem Marine-Cadeten abgeschriebenen Foliobogen, deren zehn je ein Heft bilden, welchem ohne Unterbrechung und besondern Titel sich das Journal seines Aufenthaltes im Oriente vom 1. Jänner bis 5. August 1840 in den folgenden Bogen 28 bis 93 inclusive anschliesst. »Der Feldzug in Syrien« enthält auf 46 derlei Bogen die Aufzeichnungen vom 6. August 1840 bis zum 28. Februar 1841, an welchem Tage der Erzherzog nach seiner Rückkehr aus dem syrischen Kriegszuge von Triest nach Venedig hinüberfuhr, um dem Marine-Obercommando persönlich sich vorzustellen. Dazu gehören zwanzig Beilagen in einem Hefte von VI gut gezeichneten Plänen *). Ferner das »Journal meiner Reise mit der k. k. Fregatte Bellona nach Portugal, England und Holland im J. 1842« auf 87 halbrüchigen Bogen, in Betreff welcher ich mich ganz kurz gehalten habe, da diese Länder, ihre Höfe, Institute und Einrichtungen, besonders die beiden letztgenannten mehr bekannt sind und den verehrten Lesern mindere Ausbeute an Neuem oder gänzlich Unbekanntem bieten. Zudem fordert es die Anlage dieses Werkes, in den einzelnen Biographien ein gewisses Maass und Ebenmaass einzuhalten, wie so manches Detail von dem einen und andern der darin besprochenen Männer noch sich hätte beibringen lassen.

Die freie Benützung dieses so werthvollen schriftlichen Nachlasses

*) I. Piano del Campo trincerato di Kösrowan. II. Posizione della truppa Turca inanzi il Campo di Dschunyè. III. A. Piano della Città di Sidone (mit der Position sämmtlicher daselbst theiliger Schiffe); B. Piano della Rada di Sidone s. dimostrante i lavori di fortificazioni eseguite nell'epoca dal 1mo sino 21. d' Ottobre 1840. V. Piano della Città di Tiro. VI. Piano della Fortezza di San Giovanni d'Acri.

des erlauchten Prinzen verdanke ich der Gnade Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Karolina, der zärtlich geliebten Schwester des Verblichenen, welche huldvollst mir diese kostbaren Reliquien anvertraute und mit Höchstderen Genehmigung ich noch Mehreres bei anderer Gelegenheit mitzutheilen gedenke.

Endlich drängte mich der nähere und längere Verkehr, in dem ich zu dem durchlauchtigsten Erzherzog als einer seiner Lehrer gestanden, den Zoll meiner Verehrung Seinen Manen darzubringen.

Allgemein historisches Interesse gewähren Höchstdessen Aufzeichnungen über den syrischen Kriegszug, zumal die Zeitungsartikel ihre schillernde Färbung tragen und die bezüglichen englischen Berichte, wie der Leser finden wird, voll von nationaler Eigenliebe sind. Die treue, schmucklose Darlegung dessen, was die kleine österreichische Escadre mit ihrem jungen, muthigen Vorkämpfer an der fernen Küste gethan hat, ist ein Ehrenblatt in der vaterländischen Geschichte.

Noch besondern Dank zolle ich dem Herrn k. k. Feldmarschall-Lieutenant Wilh. Freiherrn v. Lebzelttern, dem treuen Mentor des Prinzen, welcher in seiner freundlichen Weise mir die allfälligen Zweifel hob und das Elaborat vor der Drucklegung seiner Durchsicht würdigte, ferner dem kaiserlichen Rathe Ritter von Köchel, meinem langbewährten Freunde, über des Prinzen Persönlichkeit, da er mit demselben als einer seiner Erzieher, als väterlicher Hausgenosse und Reisebegleiter im J. 1842 in engstem Verhältnisse stand. Schmucklos gebe ich auch diesen etwas längern biographischen Abriss mit der Versicherung, dass er gleich allen andern keine Zeile enthält, von deren Wahrheit ich nicht überzeugt bin.

Unter den gedruckten Mittheilungen über unsern Prinzen und Herrn halte ich jene, welche aus der gewandten Feder des Dr. F. C. Weidmann unter dem Titel: »Erzherzog Friedrich von Oesterreich« in der Wiener allgemeinen Theater-Zeitung, Wien 1847, Nr. 259 ff. flossen, für die werthvollsten, weil sie aus verlässlichen Quellen geschöpft sind.